

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

**Research Report**

## SOEP 2002 - Pretestbericht Feasibility Study zum Befragungsjahr 2002 (Welle 19) des Sozio-oekonomischen Panels (1. Zwischenbericht)

SOEP Survey Papers, No. 40

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 2002 - Pretestbericht Feasibility Study zum Befragungsjahr 2002 (Welle 19) des Sozio-oekonomischen Panels (1. Zwischenbericht), SOEP Survey Papers, No. 40, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80382>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

# SOEP 2002 – Pretestbericht Feasibility Study zum Befragungsjahr 2002 (Welle 19) des Sozio-oekonomischen Panels (1. Zwischenbericht)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

**Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

**Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)

**Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)

**Series D** – Variable Descriptions and Coding

**Series E** – SOEPmonitors

**Series F** – SOEP Newsletters

**Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at  
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

**Editors:**

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 2002 – Pretestbericht Feasibility Study zum Befragungsjahr 2002 (Welle 19) des Sozio-oekonomischen Panels (1. Zwischenbericht). SOEP Survey Papers 40: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin  
SOEP  
Mohrenstr. 58  
10117 Berlin

Email: [soepapers@diw.de](mailto:soepapers@diw.de)

# **INFRATEST SOZIALFORSCHUNG**

## **SOEP 2002 – PRETESTBERICHT FEASIBILITY STUDY ZUM BEFRA- GUNGSJAHR 2002 (WELLE 19) DES SOZIO- OEKO-NOMISCHEN PANELS (1. ZWISCHENBERICHT)**

*München, 2001*

*Reprint 2011*

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Ziele und Anlage der Untersuchung</b>	<b>3</b>
<b>2. Die Stichprobenbasis der Testerhebung 2001</b>	<b>5</b>
2.1 Zur Methodik telefonischer Bevölkerungsumfragen von NFO Infratest	5
2.2 High-Income-Haushalte in der Telefonstichprobe	7
2.2.1 InfraScope 2000 als Basis der Stichprobenbildung	7
2.2.2 Struktur der zur Wiederbefragung bereiten Personen mit Einkommensangabe	8
2.2.3 Anteil von Haushalten und Personen im oberen Einkommensegment	10
2.3 Bildung der Stichprobe für die Testerhebung 2001	13
<b>3. Durchführung der Testerhebung</b>	<b>14</b>
3.1 Telefonische Abklärung der Teilnahmebereitschaft	14
3.2 Die mündlich-persönliche Befragung	15
<b>Anhang</b>	<b>17</b>

## 1. Ziele und Anlage der Untersuchung

Das Stichprobensystem des SOEP soll im Jahr 2002 durch eine Zusatzstichprobe H erweitert werden, die Haushalte im oberen Einkommenssegment ("High Income") abbildet. In der Gesamtstichprobe des SOEP soll dieses Einkommenssegment damit überproportional vertreten sein, um für Analysen eine ausreichende Fallzahl zu bieten.

Die endgültige Definition von „High Income“ ist noch nicht festgelegt. Für die Testerhebung wird mit einer Einkommensgrenze von 7.500 DM gearbeitet, d.h.: einbezogen werden Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 7.500 DM und mehr.

Die Zusatzstichprobe wird mit einer vergleichbaren Methodik gewonnen wie die SOEP-Stichproben selbst, nämlich aus einer nach Random-Verfahren gewonnenen Bevölkerungstichprobe.

Geeignete Basis sind dafür – durch die Verbindung hoher Qualitätsstandards mit großen Fallzahlen – die Telefonstichproben aus der kontinuierlich durchgeführten telefonischen Mehrthemenbefragung **InfraScope**. Im Jahr 2000 hat Infratest in diesem Rahmen ca. 87.000 Interviews durchgeführt. Für ca. 85% davon konnte nach entsprechender Einwilligung der Befragten die Telefonnummer für eventuelle Nachbefragungen gespeichert werden.

Eine Identifizierung einkommensstarker Haushalte ist in diesen Daten mit Hilfe der Standarddemographie möglich, in deren Rahmen u.a. die Haushaltsgröße und das Haushaltsnettoeinkommen in Größenklassen erfragt werden. Die obere Einkommensklasse ist definiert als Haushaltsnettoeinkommen von 7.500 DM und mehr.

Eine ähnlich große Telefonstichprobe der Bevölkerung wird im Jahr 2001 gebildet. Die Methodik ist hier durch Einführung der sogenannten RLD-Technik (RLD = Randomised Last Digit) weiterentwickelt und verbessert. Die Standarddemographie ist unverändert. Jedoch wird für die Zwecke dieses Projekts ab Ende März die obere Einkommensklasse weiter differenziert. In Anlehnung an den Mikrozensus 2000 werden folgende Klassen neu eingefügt:

7.500 b.u. 8.000 DM  
8.000 b.u. 10.000 DM  
10.000 b.u. 12.000 DM  
12.000 DM und mehr

Damit wird für die Zwecke der geplanten Erhebung bei einkommensstarken Haushalten eine methodisch und inhaltlich noch verbesserte Basis geschaffen. Die Großstichprobe des Jahres 2000 soll als Grundlage für die Testerhebung im Sommer 2001 dienen. Die Großstichprobe des Jahres 2001 soll als Grundlage für die eigentliche Erhebung dienen, die im Jahr 2002 durchgeführt wird.

Die beschriebene Stichprobenbasis stellt *potentielle* Befragungshaushalte für die Zusatzstichprobe im oberen Einkommenssegment bereit. Diese Haushalte zu finden und für eine tatsäch-

liche Teilnahme an der Befragung zum „Leben in Deutschland“ zu gewinnen, ist der nächste Arbeitsschritt.

Die Ansprache der Haushalte erfolgt in einer Abfolge verschiedener Kontaktformen:

- a) zunächst in einem telefonischen Kontaktgespräch
- b) sodann, sofern die Adresse des Haushalts angegeben wird, mit schriftlichem Informationsmaterial
- c) und schließlich mit dem Besuch eines Interviewers, der die Aufgabe hat, mit allen Personen ab 16 Jahren im jeweiligen Haushalt das Interview durchzuführen.

Auf allen drei Ebenen kann der Prozess durch Nichtantreffbarkeit oder Nichtkooperativität der Befragungshaushalte unterbrochen bzw. abgebrochen werden. Die Testerhebung soll klären,

- mit welcher Erfolgsquote realistischerweise gerechnet werden kann
- und wie die Ansprache der Befragungshaushalte im Detail zu gestalten ist, um zu einem bestmöglichen Ergebnis zu kommen.

Zugleich hat die Testerhebung *Pretestfunktion* für den SOEP-Fragebogen des Jahres 2002 mit seinem Themenschwerpunkt *Vermögen*.

Wie viele Haushalte für die Haupterhebung im Jahr 2002 angeworben und in die Feldbearbeitung gegeben werden können, ist derzeit noch ungewiss. Geplant ist eine Zielgröße der High-Income-Stichprobe 2002 von 700 Haushalten. Ob diese Zahl erreichbar ist, hängt u.a. auch von den Entscheidungen über die Einkommensgrenzen ab. Wird das „obere Einkommenssegment“ eher weit definiert (etwa im Sinne der oberen 5 – 6%), dann stehen vermutlich genügend Adressen zur Verfügung. Je enger die Abgrenzung vorgenommen wird (etwa im Sinne der oberen 1 – 2% der Einkommensschichtung), um so geringer wird die Zahl verfügbarer Adressen sein.

Eine Entscheidung über die zentralen Parameter für die Haupterhebung muss bis Ende Oktober 2001 getroffen werden, also vor Beginn der Anwerbephase.

## 2. Die Stichprobenbasis der Testerhebung 2001

Stichprobenbasis sind die im Jahr 2000 durchgeführten Telefoninterviews der kontinuierlichen Mehrthemenbefragung *InfraScope*. Wir beschreiben zunächst die Bildung dieser Bevölkerungstichprobe (Kapitel 2.1), dann die verfügbaren Einkommensangaben in diesen Daten (Kapitel 2.2) und schließlich die auf der Grundlage dieser Stichprobe gebildete Substichprobe für die Testerhebung.

### 2.1 Zur Methodik telefonischer Bevölkerungsumfragen von NFO Infratest

NFO Infratest arbeitet in großem Umfang mit der Methode der telefonischen Befragung. Im Jahr 2000 wurden von sechs Telefonstudios aus (München, Frankfurt, Bielefeld, Berlin, Parchim, Augsburg) insgesamt rd. 800.000 Telefoninterviews durchgeführt. Die Bandbreite der Anwendungen reicht von kontinuierlichen Mehrthemenbefragungen (*InfraScope*) bis zu komplexen sozialwissenschaftlichen Erhebungen, die auch in der Fachwelt große Beachtung gefunden haben.<sup>1</sup>

Die hohe Qualität der telefonischen Befragungen wird bei NFO Infratest durch ein Zusammenwirken verschiedener Steuerungsinstrumente erreicht:

- das CATI (Computer Assisted Telephone Interview)
- das ITMS (Infratest-Telefonhaushalts-Master-Sample)
- das SMS (Sample-Management-System)
- den Autodialer (automatisches Anwählen der zufällig ausgewählten Telefonnummern)
- das System der kontinuierlichen Kontrolle, Unterstützung und gegebenenfalls Schulung der Interviewer *online* (Mithören während des Interviews) und *offline* (qualitätsorientierte Leistungskennziffern).

#### *Die Stichprobenanlage*

Die Stichprobenbasis bildet das Infratest-Telefonhaushalts-Master-Sample (ITMS). Das ITMS ist nach den Prinzipien aufgebaut, die auch im ADM-Stichprobensystem genutzt werden: Sehr differenzierte Schichtung nach regionalen Kriterien auf Ebene der Gemeinde bzw. - in Großstädten - der Stadtbezirke und parallel dazu Schichtung nach BIK-Typen.

Die Gemeinden werden so differenziert geschichtet, dass jede Gemeinde ab 5.000 Einwohnern in der Stichprobe vertreten ist und eine eigene Schicht bildet, in der durch eine systematische

<sup>1</sup> C. Babka von Gostomski, J. Hartmann und M. Thum: Die Mannheimer Scheidungsstudie: Aspekte der Durchführung der telefonischen Befragung zu Determinanten der Ehescheidung. In: ZUMA-Nachrichten Nr. 41, November 1997

Zufallsauswahl Telefonhaushalte proportional zur Zahl aller Privathaushalte in der Gemeinde ausgewählt werden. Somit erfolgt für 88% der Auswahleinheiten eine einstufige Auswahl der Zielhaushalte. Lediglich bei den Gemeinden unter 5.000 Einwohnern, in denen (bundesweit) nur etwa 12% der Wohnbevölkerung leben, wird aus Gründen der Forschungsökonomie eine mehrfach geschichtete („multistratifizierte“) Stichprobe von Gemeinden (mit Auswahl-Wahrscheinlichkeiten proportional zur Zahl der Privathaushalte) gezogen, und daraus werden in der zweiten Auswahlstufe die Zielhaushalte ausgewählt. In jedem Fall erfolgt die Auswahl repräsentativ für die betreffende Gemeinde, auch wenn in einem Ortsnetz mehrere Gemeinden enthalten sind bzw. wenn die Gemeinde sich auf mehrere Ortsnetze aufteilt.

- Das ITMS ist also eine Haushalts-Stichprobe, die im wesentlichen einstufig gezogen wird und somit praktisch kaum Stufungseffekte aufweist.
- Die Zufallsauswahl innerhalb der Gemeinden erfolgt ungeklumpt, somit handelt es sich um eine Stichprobe ohne Klumpeneffekte.
- Die Schichtung geht bei den Gemeinden ab 5.000 Einwohnern bis auf Gemeindeebene (in größeren Gemeinden auf Stadtteile), bei den Gemeinden unter 5.000 Einwohnern nach Landkreis und Gemeindetyp nach BIK. Diese Qualität kann man nur durch einen eigenen Begriff beschreiben: wir bezeichnen sie als „Mikrostratifikation“.

Das ITMS besteht also aus einer mikrostratifizierten, weitgehend ungeklumpten Stichprobe, die sich proportional zur Zahl der Privathaushalte auf die Mikrozellen aufteilt. Damit werden regionale und örtliche Unterschiede in der Telefondichte der Haushalte ausgeglichen.

Multistratifizierung und Aufteilung der Stichprobe auf die Zellen erfolgen automatisch über ein Allokationsprogramm, das dem von Cox vorgeschlagenen Verfahren für die Allokation entspricht - es wurde von uns auf mehrdimensional geschichtete Stichproben erweitert.

Die im ITMS erreichte haushaltsproportionale Abbildung würde nun empfindlich gestört, wenn man sie ausschließlich mit einer Zufallsselektion von Telefonnummern aus den Teilnehmerverzeichnissen realisieren würde. Zwar ist die Telefondichte in den alten und neuen Ländern inzwischen genügend groß, jedoch lassen sich nicht alle Teilnehmer in die Verzeichnisse eintragen.

Um diesem Bias zu begegnen, wird beim ITMS das sog. Random Last Digits - RLD - eingesetzt. Es ist auf folgende Weise gestaltet: Entsprechend den Vorgaben der Cox-Allokation werden zufällig aus den Verzeichnissen eingetragene Telefonnummern gezogen. Diese werden jedoch nicht direkt zur Kontaktaufnahme verwendet, sondern sie sind Basis für einen weiteren Zufallsprozess. Bei jeder ausgewählten Nummer werden die letzten zwei Stellen zufällig variiert, so dass je ausgewähltem Eintrag fünf zufällig generierte Telefonnummern entstehen, die sowohl in der Vorwahl-Nummer als auch in den übrigen Ziffern - mit Ausnahme der letzten beiden - mit dem ausgewählten Eintrag übereinstimmen. Die so generierte Telefonstichprobe ist also repräsentativ für *alle* Telefonnummern (auch die nicht eingetragenen) und bildet wegen der hohen Telefondichte die Privathaushalte weitgehend proportional ab.

Nicht erreichte Haushalte werden sechsmal zu verschiedenen Tageszeiten angerufen. Die Anzahl der „nichterreichten Haushalte“ - die im Hinblick auf mögliche Verzerrungen der Stichpro-

benstruktur eine kritischere Größe darstellen als die Verweigerungen - kann damit auf ein deutlich niedrigeres Niveau gedrückt werden als bei mündlichen Befragungen.

Innerhalb des Haushalts wird die Befragungsperson zufällig ausgewählt. NFO Infratest verwendet dafür das Schwedenschlüssel-Verfahren. Damit wird sichergestellt, dass nicht einfach die Person befragt wird, die gerade am Telefon ist, sondern dass bis herunter auf die letzte Ebene des Auswahlprozesses echte Zufallsverfahren zur Anwendung kommen.

## 2.2 High-Income-Haushalte in der Telefonstichprobe

### 2.2.1 InfraScope 2000 als Basis der Stichprobenbildung

Mit dem SOEP soll der „obere Rand“ der Gesellschaft, der in Standardumfragen zu wenig erfaßt und beschrieben werden kann, zukünftig besser abgebildet werden. Dazu wird eine Stichprobenaufstockung der Gruppe von etwa 5% der Haushalte angestrebt, welche über höhere Einkommen verfügen.

Als Basis dieser Aufstockung wurden aus dem kontinuierlichen Telefon-Bus von Infratest (InfraScope 2000) diejenigen Befragten ausgewählt, die der Speicherung ihrer Telefonnummer zwecks späterer *Wiederbefragung* zugestimmt hatten und die außerdem in der Netto-Einkommensklasse *ab 7.500 DM* lagen. Mittels der ID-Nummer dieser Befragten können diese nach ihrer Einkommensklasse identifiziert und direkt für eine Stichprobenbildung „High Income“ herangezogen werden.

In InfraScope 2000 wurden insgesamt 87.746 Personen befragt. Von diesen gaben 75.333 (=86%) ihr Einverständnis zu einer Wiederbefragung. 4.839 der Befragten, die Angaben zum Haushaltseinkommen machten, lagen in der Netto-Einkommensklasse ab 7.500 DM. Von diesen waren wiederum 4.277 bereit, ihre Telefonnummer bei Infratest zwecks einer Wiederbefragung speichern zu lassen. (Abbildung 1)

**Abbildung 1: InfraScope 2000 als Stichprobengrundlage**

Befragte insgesamt	87.746	Befragte mit hohen Haushaltseinkommen ab 7.500 DM	4.839
Befragte insgesamt <i>davon</i>		Hohe Haushaltseinkommen <i>davon</i>	
Erlaubnis zur Wiederbefragung	75.333	<b>Erlaubnis zur Wiederbefragung</b>	<b>4.277</b>

Quelle: Infratest Sozialforschung 2001, InfraScope 2000 (kumuliert, ungewichtet)

Dieser Personenkreis bildete den Ausgangspunkt der Stichprobenbildung für den geplanten Pretest 2001 zwecks einer „High Income“ Aufstockung des SOEP.

## 2.2.2 Struktur der zur Wiederbefragung bereiten Personen mit Einkommensangabe

Zunächst soll geklärt werden, ob sich die Struktur der zur Wiederbefragung Bereiten und der dazu nicht Bereiten in InfraScope 2000 stark unterscheidet. Falls das der Fall wäre, könnte der zur Stichprobenbildung herangezogene Personenkreis unter Umständen eine verzerrte Struktur aufweisen und somit zur realistischen Erfassung hoher Einkommen ungeeignet sein. Die Wahrscheinlichkeit einer „verzogenen Struktur“ war allerdings gering, weil der wiederbefragungs-bereite Personenkreis in InfraScope 2000 mit etwa 86% die ganz überwiegende Gruppe darstellte.

Kreuzt man zunächst die Merkmale „Erlaubnis zur Wiederbefragung“ und „Haushaltseinkommen angegeben bzw. nicht“, dann ist der Anteil derjenigen erhöht, die sich zugleich nicht wiederbefragen lassen und keine Angabe zum Haushaltseinkommen machen wollten. Ein Drittel der weiterhin Kontaktunwilligen gab kein Haushaltseinkommen an gegenüber nur 16% der weiterhin Kontaktwilligen. (Abbildung 2)

Abbildung 2: Wiederbefragungserlaubnis und Einkommensangabe

	HH-Einkommen angegeben	keine Angabe	Summe
Erlaubnis: Nein	67%	33%	=100%
Erlaubnis: Ja	84%	16%	=100%

Quelle: Infratest Sozialforschung 2001, InfraScope 2000

Das deckt sich mit bisherigen Erfahrungen, nach denen es unter den in Umfragen wenig Kontaktwilligen und wenig Auskunftsbereiten vermehrt besonders vorsichtige und sicherheitsorientierte Personen gibt. Dazu kommt allerdings noch ein Befragtentypus, der sich nicht dazu in der Lage oder es als zu anstrengend sieht, das monatliche Haushaltseinkommen zu schätzen, etwa jüngere Leute in größeren Haushalten.

Abbildung 3 zeigt zunächst, dass die theoretische „Verfügbarkeit“ für weitere einkommensbezogene Befragungen, also die Bereitschaft, das Haushaltseinkommen anzugeben und die gleichzeitige Wiederbefragbarkeit in fast allen Gruppen der in InfraScope 2000 Befragten um den Durchschnittswert von 70% schwankt. Ausnahmen sind die Altersgruppen der bis 20-Jährigen und der über 70-Jährigen sowie die großen Haushalte ab 5 Personen.

Abbildung 3: „Verfügbarkeit“ verschiedener Gruppen zur Wiederbefragung zum Einkommen

	Personen mit Einkommensangabe	Personen, die Erlaubnis zur Wiederbefragung gaben	„Verfügbarkeit“: Einkommensangabe und Erlaubnis	„Verfügbare“ Befragte (ungew. Fallzahl)
<b>Gesamt</b>	<b>80%</b>	<b>86%</b>	<b>70%</b>	<b>62.981</b>
Alte Länder	79%	85%	<b>69%</b>	50.277
Neue Länder	82%	87%	<b>73%</b>	12.704
Männer	82%	87%	<b>73%</b>	29.302
Frauen	77%	85%	<b>68%</b>	33.679
bis 20 Jahre	53%	89%	<b>48%</b>	3.086
21-30 Jahre	83%	87%	<b>73%</b>	7.668
31-40 Jahre	86%	87%	<b>76%</b>	15.317
41-50 Jahre	86%	87%	<b>77%</b>	11.940
51-60 Jahre	83%	86%	<b>74%</b>	10.467
61-70 Jahre	81%	84%	<b>70%</b>	9.111
71 Jahre und älter	75%	79%	<b>62%</b>	5.308
<i>Schulbildung</i>				
einfach	80%	84%	<b>70%</b>	22.114
mittel	82%	87%	<b>72%</b>	21.920
hoch	82%	85%	<b>72%</b>	17.928
abgeschlossenes Studium	84%	85%	<b>74%</b>	9.834
<i>Berufsstellung aktuell</i>				
Un-/Angelernte	87%	86%	<b>77%</b>	2.437
Facharbeiter	88%	88%	<b>80%</b>	4.104
Vorarbeiter etc.	91%	90%	<b>82%</b>	738
Einfache Angestellte	82%	86%	<b>73%</b>	3.823
Qualifizierte	86%	87%	<b>77%</b>	10.101
Hochqualifizierte	86%	85%	<b>75%</b>	3.163
Leitende Angestellte	87%	88%	<b>78%</b>	3.559
Einfache/mittlere Beamte	87%	88%	<b>79%</b>	1.018
Gehobene	89%	88%	<b>79%</b>	1.190
Höhere Beamte	88%	84%	<b>76%</b>	634
Landwirte	78%	86%	<b>69%</b>	140
Freiberufler	83%	86%	<b>72%</b>	1.112
Selbständige	80%	87%	<b>71%</b>	2.577
<i>Haushaltsgröße</i>				
1 Person	83%	84%	<b>72%</b>	18.470
2 Personen	81%	85%	<b>71%</b>	20.162
3 Personen	81%	87%	<b>72%</b>	10.885
4 Personen	77%	87%	<b>68%</b>	9.622
5 Personen und mehr	72%	86%	<b>64%</b>	3.829

Quelle: Infratest Sozialforschung, InfraScope 2000, Prozente personengewichtet

Bei den bereits angesprochenen jungen Leuten bis 20 Jahre hat die geringe „Verfügbarkeit“ ihre Ursache hauptsächlich in der geringen Quote der Einkommensangabe (53%), während die Wiederbefragungsbereitschaft mit 89% sogar etwas über dem Durchschnitt aller Befragten liegt. Bezüglich der Einkommensangaben weniger prägnant, aber insgesamt ähnlich, ist das Muster bei den großen Haushalten ab 5 Personen. Die alten Befragten über 70 Jahre sind dagegen sowohl weniger zur Wiederbefragung bereit als auch weniger bereit, das Haushaltseinkommen anzugeben.

Bemerkenswert ist, dass fast alle aktiven Berufsgruppen überdurchschnittlich für eine Wiederbefragung über Einkommensangelegenheiten des Haushalts „verfügbar“ sind. Die Unterschiede nach der Schulbildung sind gering, ebenso die regionalen Unterschiede.

### 2.2.3 Anteil von Haushalten und Personen im oberen Einkommenssegment

Inwiefern gibt die *Einkommensverteilung* in InfraScope 2000 die realen Verhältnisse in der Bevölkerung annähernd wieder, wie sie anhand des Mikrozensus 2000 kontrollierbar sind? Dazu müssen die Prozentwerte aus InfraScope, die bisher für die Ausweisung der Verhältnisse in den Personengruppen *personengewichtet* wurden, *haushaltsgewichtet* werden, da die Mikrozensuszahlen haushaltsbezogen ausgewiesen werden.

*Haushaltsgewichtet* und unter Einrechnung der 18,8% der Haushalte, die keine Angaben zum Haushaltseinkommen machten, liegen in der InfraScope-Stichprobe 2000 5% der Haushalte in der Einkommensklasse ab 7.500 DM. Gegenüber dem Mikrozensus, der in diesem Einkommenssegment 6,8% der Haushalte ausweist, ist das zunächst deutlich weniger. (Abbildung 4)

Abbildung 4: Hohe Einkommen nach InfraScope und Mikrozensus 2000

	mit fehlenden Werten		ohne fehlende Werte	
	InfraScope 2000	Mikrozensus 2000	InfraScope 2000	Mikrozensus 2000
unter 7.500 DM	76,2%	88,6%	93,8%	92,9%
<b>ab 7.500 DM</b>	<b>5,0%</b>	<b>6,8%</b>	<b>6,2%</b>	<b>7,1%</b>
keine Angabe	18,8%	4,6%		
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: Infratest Sozialforschung 2001, InfraScope 2000 (kumuliert)

*Personengewichtet* weist InfraScope 2000 unter Einschluss der fehlenden Werte 6,3% der Befragten in Haushalten mit Einkommen ab 7.500 DM Nettoeinkommen aus, also somit den eigentlichen Umfang der *Bevölkerungsgruppe*, die in wohlhabenden Haushalten in den Genuss hoher Einkommen kommt.

Im Mikrozensus gibt es wegen der *Auskunftspflicht* nur 4.6% fehlende Angaben, bei der freiwilligen Angabe in InfraScope 2000 waren es jedoch wie gesehen 18.8%. Rechnet man in beiden Befragungen die fehlenden Werte heraus, kommt man *haushaltsgewichtet* auf 7,1% Haushalte mit höheren Einkommen im Mikrozensus 2000 und in InfraScope 2000 auf 6,2%, womit der Unterschied geringer wird. Der Anteil der *Personen* in der Bevölkerung, die in Haushalten mit hohen Einkommen lebt, erhöht sich in InfraScope nach Personengewichtung ohne fehlende Angaben auf 7,9%.

Die um fehlende Angaben bereinigten Werte von InfraScope unterlagen haushaltsbezogen über das Jahr 2000 hinweg einer relativ moderaten monatlichen Schwankungsbreite mit einem Minimum von 5,5% und einem Maximum von 7,1%, die fehlenden Angaben schwankten zwischen 16,5% bis 20,5%.

Abbildung 5 zeigt, dass *personengewichtet* insgesamt eine Quote von 5,6% der Personen aus InfraScope 2000 im oberen Einkommensbereich zur Wiederbefragung zur Verfügung standen. In bezug auf die ungewichteten *Rohzahlen* aus InfraScope 2000 waren das absolut 4277 Befragte (=4,9%). (dazu auch Abbildung 1)

Die alten Länder haben in InfraScope 2000 eine „verfügbare“ High-Income-Quote von etwa dem 2½-fachen der neuen Länder. Es herrscht eine deutliche Abhängigkeit von höherer Schulbildung vor. Befragte mit abgeschlossenem Studium bilden zu mehr als 40% diese Gruppe, Befragte mit Abitur fast zu drei Fünfteln. Mehr als die Hälfte der Befragten der zur Weiterbefragung „verfügbaren“ High-Income-Gruppe sind außerdem zwischen 40 und 60 Jahren alt.

Von den höheren Beamten fällt sogar ein Drittel in die High-Income-Gruppe, allerdings ist diese aktive Berufsgruppe sehr klein. Deutlich erhöhte „verfügbare“ High-Income-Quoten erzielen erwartungsgemäß leitende Angestellte, freiberufliche Akademiker und andere nicht landwirtschaftlich tätige Selbständige. Diese vier Gruppen zusammen machen fast die Hälfte der in InfraScope 2000 zur Weiterbefragung „verfügbaren“ High-Income-Gruppe aus.

Abbildung 5: Anteil von Personen, die in High-Income-Haushalten leben und zur Wiederbefragung bereit sind, nach Teilgruppen

	Quote	Fallzahl ungewichtet
<b>Gesamt (Personen)</b>	<b>5,6%</b>	<b>4.277</b>
Alte Länder	6,4%	3.938
Neue Länder	2,5%	339
Männer	7,1%	2.507
Frauen	4,1%	1.770
bis 20 Jahre	4,8%	273
21-30 Jahre	4,7%	312
31-40 Jahre	5,2%	941
41-50 Jahre	9,2%	1.261
51-60 Jahre	8,5%	999
61-70 Jahre	3,2%	355
71 Jahre und älter	1,8%	125
<i>Schulbildung</i>		
einfach	1,9%	490
mittel	4,6%	1.161
hoch	11,7%	2.541
abgeschl. Studium	15,7%	1.818
<i>Berufsstellung aktuell</i>		
Un-/Angelernte	1,1%	27
Facharbeiter	1,6%	55
Vorarbeiter etc.	1,7%	10
Einfache Angestellte	2,9%	105
Qualifizierte	4,8%	487
Hochqualifizierte	11,2%	392
Leitende Angestellte	18,7%	761
Einfache/mittlere Beamte	6,1%	66
Gehobene	13,9%	174
Höhere Beamte	33,5%	240
Landwirte	5,7%	9
Freiberufler	19,8%	274
Selbständige	18,4%	637
<i>Haushaltsgröße</i>		
1 Person	1,2%	335
2 Personen	5,5%	1.609
3 Personen	6,5%	925
4 Personen	7,4%	974
5 Personen und mehr	8,0%	434

Quelle: Infratest Sozialforschung, InfraScope 20000, Prozente personengewichtet

### 2.3 Bildung der Stichprobe für die Testerhebung 2001

Nach der beschriebenen Prüfung des Datensatzes der zur Wiederbefragung bereiten Personen mit Einkommen ab 7.500 DM in InfraScope 2000 wurde aus diesem Personenkreis eine Stichprobe von 700 Befragten gezogen. Zwecks Kostenreduktion wurden die entsprechenden Telefonnummern „geklumpt“ gezogen, d.h. im regionalen Umkreis des Wohnsitzes der SOEP-Interviewer, die die Pretest-Interviews durchführen sollten.

Das barg allerdings das Risiko einer strukturellen Verzerrung der Stichprobe. Daher wurde die Stichprobe anschließend auf ihre Struktur hin überprüft und mit der Vergleichsgruppe im Datensatz der InfraScope-Stichprobe verglichen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die gezogene regional „geklumpte“ Pretest-Stichprobe die wesentlichen Merkmale einer „High-Income“ Stichprobe ausweist und nur marginal von der Vergleichsgruppe in InfraScope 2000 abweicht. (Abbildung 6)

Männer, mittlere Jahrgänge und größere Haushalte sind in „High Income“ Stichproben deutlich stärker vertreten als im normalen Bevölkerungsdurchschnitt.

Abbildung 6: Struktur der Stichprobe und der Vergleichsgruppe in InfraScope 2000

	Befragungsbereite mit einem Haushaltseinkommen ab 7.500 DM in InfraScope 2000	Pretest- Brutto-Stichprobe 2001
<i>Altersgruppen</i>		
bis 20 Jahre	5%	7%
21-30 Jahre	9%	7%
31-40 Jahre	22%	21%
41-50 Jahre	26%	28%
51-60 Jahre	24%	24%
61-70 Jahre	9%	10%
71 Jahre	5%	3%
<i>Haushaltsgröße</i>		
1 Person	9%	7%
2 Personen	39%	40%
3 Personen	21%	22%
4 Personen	22%	23%
5 Personen und mehr	9%	8%
<i>Geschlecht</i>		
Männer	62%	61%
Frauen	38%	39%

Quelle: Infratest Sozialforschung 2001, InfraScope 2000 (kumuliert),  
Bruttostichprobe 2001, beide jeweils ungewichtet

### 3. Durchführung der Testerhebung

#### 3.1 Telefonische Abklärung der Teilnahmebereitschaft

Die Testerhebung ist zunächst eine Erprobung des Rekrutierungsverfahrens für neue Teilnehmer – und zwar Haushalte aus dem oberen Einkommenssegment – an der Befragung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND.

Ausgangspunkt ist die Stichprobe von 700 Telefonnummern, die im vorangegangenen Kapitel 2.3 beschrieben ist. Infratest verfügt zu diesen Telefonnummern nicht über dazugehörige Namen und Adressen. Die Ermittlung von Namen und Adressen, verbunden mit einer Abklärung der grundsätzlichen Teilnahmebereitschaft, muss daher der erste Arbeitsschritt der Testerhebung sein. Erst auf dieser Grundlage können die Haushalte mit schriftlichen Informationen über das Projekt versorgt und von einem Interviewer persönlich angesprochen werden.

Die Telefonaktion zur Abklärung der grundsätzlichen Teilnahmebereitschaft fand in der Zeit vom 6.-12. Juli 2001 statt. Den Befragten wurde eine kurze Information über das Forschungsvorhaben LEBEN IN DEUTSCHLAND gegeben, verbunden mit der Bitte, ihren Namen und ihre Adresse anzugeben, damit ihnen weiteres Informationsmaterial zugesandt werden könne.

Tabelle 1  
Ergebnis der telefonischen Kontaktierung

	Abs.	%	%
Brutto-Telefonnummern	700	100	
Technische Probleme (z.B. falsche Telefonnummer, Faxnummer, Firmenanrufbeantworter)	53	7,6	
Kein Kontakt (z.B. privater Anrufbeantworter, Teilnehmer hebt nicht ab)	52	7,4	
Kontaktaufnahme erfolgt	595	85,0	100
Keine Auskunft oder nicht bereit	154	22,0	25,9
Grundsätzlich teilnahmebereit, Namen und Adresse angegeben	441	63,0	74,1

Insgesamt konnten in diesem Arbeitsschritt 63% der eingesetzten Telefonnummern erfolgreich bearbeitet werden – erfolgreich in dem Sinne, dass sie in die nächste Bearbeitungsstufe des Rekrutierungsverfahrens gegeben werden können. Die Ausfälle entstehen zum einen dadurch,

dass eine telefonische Kontaktaufnahme nur mit einem Teil der Bruttostichprobe gelingt (85%). Sofern ein Kontakt hergestellt werden konnte, lehnt etwa ein Viertel der Kontaktpersonen eine Teilnahme von vornherein ab. Immerhin 74% sind aber bereit, sich das genauere Informationsmaterial zusenden zu lassen.

### 3.2 Die mündlich-persönliche Befragung

Aus den 441 Adressen, die das Ergebnis der ersten Bearbeitungsstufe bilden, wurden 312 für die weitere Bearbeitung ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach Gesichtspunkten der regionalen Klumpung und der Verfügbarkeit eines SOEP-erfahrenen Interviewers in der Region. Die 312 Adressen wurden im Einsatzplan 34 Interviewern zugeordnet.

Zur Vorbereitung des Interviewerkontakts erhielten alle ausgewählten Haushalte zunächst ein Informationsschreiben, bestehend aus einem Brief und der Informationsbroschüre zum Forschungsvorhaben LEBEN IN DEUTSCHLAND. Beides ist als **Anhang** diesem Bericht beigelegt.

Zugleich wurden den Interviewern die zu bearbeitenden Adressen und die Befragungsunterlagen zugesandt. Abgesehen von der Intervieweranleitung bestehen die Befragungsunterlagen aus folgenden Erhebungsinstrumenten für jeden Haushalt:

- Adressenprotokoll
- Haushaltsfragebogen
- Personenfragebogen (3 Exemplare pro Haushalt)

Die Fragebogenfassungen beziehen sich zeitlich natürlich auf 2001 und – für die retrospektiven Angaben – auf 2000. Inhaltlich enthält der Fragebogen jedoch bereits das voll ausgearbeitete Fragenprogramm des Jahres 2002. Die Testerhebung ist damit zugleich ein *Fragebogentest*. Hinweise auf Fehler oder Änderungsbedarf, der sich aus dem Pretest ergibt, können vor dem Druck bzw. der CAPI-Programmierung der Instrumente für die Haupterhebung 2002 noch berücksichtigt werden.

Der Versand an die Haushalte und an die Interviewer erfolgte zeitgleich am 20. Juli 2001.

Aufgabe der Interviewer ist es, mit den Befragungshaushalten Kontakt aufzunehmen, sie für die Teilnahme an der Befragung zu gewinnen und die Interviews nach den üblichen SOEP-Regeln durchzuführen.

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Das heißt, dass in dieser Bearbeitungsstufe wiederum mit Ausfällen in zunächst unbekannter Höhe zu rechnen ist. Die Feldzeit beträgt zunächst 4 Wochen, mit einzelfallbezogenen Verlängerungsmöglichkeiten um weitere 2 Wochen. Diese relativ kurze Feldzeit, die darüber hinaus auch in die Urlaubs- und Ferienzeiten fällt, wird bei der Bewertung des Felderfolgs zu berücksichtigen sein.

Die Bruttofallzahl der Haushalte für die Testerhebung wurde daher mit  $n = 312$  so großzügig angesetzt, dass ausreichend Spielraum besteht, um die angestrebte Nettofallzahl von 100 Teilnehmerhaushalten auf jeden Fall zu realisieren.

Ende der Feldzeit ist der 31. August 2001. Die Daten werden erfasst und dem DIW als Datenbestand mit einem Feldbericht bis zum 30. September 2001 übergeben.

## Anhang

Infratest Sozialforschung  
Landsberger Str. 338  
80687 München  
☎ 089/5600-306  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Stimmel

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)  
Königin-Luise-Str. 5  
14195 Berlin  
☎ 030/89789-281  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Holst

# Leben in Deutschland

«LINR»/«LFDNR»

Familie

«HWOR» «HVFAM»

«STR»

«PLZ» «ORT»

München, im Juli 2001

Sehr geehrte Familie «HVFAM»,

wir beziehen uns auf das kürzlich mit Ihnen geführte Telefonat und bedanken uns noch einmal recht herzlich dafür, dass Sie es uns gestatten, Ihnen eine Informationsbroschüre zu dem großen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt LEBEN IN DEUTSCHLAND zu schicken.

Das Projekt wird seit 1984 durchgeführt. Grundlage ist eine jährliche Befragung von rund 12 000 repräsentativ ausgewählten Haushalten. In diesem Jahr wurde Ihr Haushalt als Teil einer neuen repräsentativen Stichprobe aller Bundesbürger ausgewählt. Näheres hierzu entnehmen Sie bitte der beigefügten Broschüre.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der Lebenssituation in Deutschland entstehen. Daher unsere Bitte an Sie: Nehmen Sie an unserer Befragung teil.

Als Dankeschön für die Mitarbeit erhält jeder Haushalt ein kleines Geschenk.

In Kürze wird einer unserer Mitarbeiter mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Er oder sie wird Ihnen auch gerne weitere Auskünfte geben, sofern Sie Fragen haben.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und bedanken uns im voraus für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND

Infratest Sozialforschung GmbH  
Martin Haberkorn

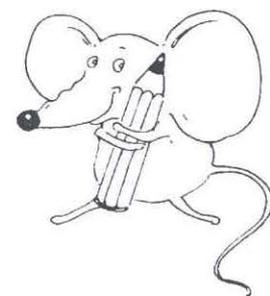
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung  
Elke Holst

**IDD**  
**2001**

# Leben in Deutschland



Broschüre  
für Teilnehmer an der  
Untersuchung 2001



## Worum wird der Interviewer/die Interviewerin Sie bitten?

Unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin hat folgenden Auftrag:

1. Sie zu fragen, welche Personen zu Ihrem Haushalt gehören und diese in eine Haushaltsliste einzutragen.
2. Mit einer Person ein kurzes Interview zu führen, das den Haushalt als Ganzes betrifft. Am besten dafür geeignet ist die Person, die am genauesten über die Angelegenheiten dieses Haushalts Bescheid weiß.
3. Mit jeder Person ab 16 Jahren ein Interview zu führen. Hier geht es um Fragen, die jeder für sich selbst am besten beantworten kann. Dafür gibt es einen Personenfragebogen, der für alle Haushaltsmitglieder gleich ist.

## Der Datenschutz ist voll gesichert!

Im nächsten Jahr wollen wir uns dann erneut an Sie wenden, um zu erfahren, wie Ihre Lebenssituation sich entwickelt und was sich eventuell verändert hat. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Namen und Adresse werden von den Angaben im Interview getrennt. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Daten auswerten, sind

zusätzlich auf strengen Datenschutz verpflichtet.

Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, welche konkreten Personen hinter den Angaben stehen. Nähere Erläuterungen dazu enthält das „Informationsblatt zum Datenschutz“, das Ihnen unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin überreichen wird.

## Was kommt dabei heraus?

Zahlen, Fakten, Analysen. Die Daten werden von zahlreichen Wissenschaftsgruppen im In- und Ausland für ihre Arbeit genutzt. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Zeitungsberichte, die sich mit den vielfältigen Aspekten des Lebens in Deutschland befassen.

Das Forschungsprojekt „Leben in Deutschland“ startete in den alten Bundesländern bereits im Jahr 1984 und in den neuen Bundesländern im Jahr 1990. Das Jahr 2000 ist das Startjahr für eine

Erweiterung der Untersuchung mit neuen Fragestellungen.

Das Projekt genießt in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hohes Ansehen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Entwicklung der Lebensverhältnisse in unserem Land zuverlässig und vorurteilsfrei mit wissenschaftlichen Methoden zu beobachten. Bislang sind bereits über 2000 wissenschaftliche Veröffentlichungen auf dieser Basis erschienen.

## Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt „Leben in Deutschland“, das in der Wissenschaft „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) heißt, können Sie auch über das Internet beziehen: <http://www.diw.de/soep/faltblatt.html>